



armut macht wut

SJD -Die Falken- LV NRW



armut macht unsichtbar, stumm, wütend, krank, einsam, chancenlos, ...

www.armut-macht-wut.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Stefan Krämer

Redaktion: Sebastian Kolkau, Christina Mertinat, Rebekka Wanders,
Silvia Wieandt, Angelika Actun, Katia Heibel, Silke Vukan,
Frank Huse, Conny Sevindik, Sabine Plass, Lia-Maria Stein,
Melanie Schmellenkamp, Anna Liguori, Norbert Kozicki,
Sabrina Broszeit, Frauke Hetz, Noemi Noffke, Tobias Dombrowa,
Julia Welke, Sarah Gemicioglu, Marion Fokkink, Britta Duckwitz,
Nicole Stania

Gestaltung: Astrid Halfmann

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
2. Vorstellung der Kampagne	5
3. Kurzinformation zum Thema Armut	8
4. Anregungen für die Gruppenarbeit	9
4.1 „Armut hat ein Gesicht“	9
Gestaltung von Dachlattenfiguren als verbindendes Element der Kampagne	
4.2 Kinder- und Jugendarmut als Thema in der Gruppenarbeit	12
a) Einstimmung der Gruppe auf das Thema	12
Goldtaler	
Armut – ABC	
weitere Methoden	
b) Das Thema mit der Gruppe bearbeiten	13
Leben am Limit	
Was ein Kind braucht	
Ist Harry Potter arm?	
Kinderrechte auch ohne Geld?	
Ich hätte gern...	
Was brauchst Du zum Glücklichsein?	
Was macht Spaß und kostet nichts?	
c) Das Thema in die Öffentlichkeit tragen	15
Weckerläuten	
Lasst uns nicht im Regen stehen	
Denk mal!	
Damit Euch ein Licht aufgeht	
d) Mit den Bürger(inn)en in Kontakt kommen	17
Bodenzeitung statt Infotisch	
Stolpersteine	
e) Extra: Bildungschancen thematisieren	18
Was kostet das Leben?	
Unsere Traumschule	
Die rote Karte – Bildungsmisere in Deutschland	
Die Bildungspyramide/Der Bildungsturm	
5. Anhang	
a) Hartz IV – Regelsätze	20
b) Aktionen anmelden	22
c) Musterpresseerklärungen	23



1. Vorwort

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,

jedes vierte Kind in NRW ist arm. In Armut aufzuwachsen bedeutet für diese Kinder und Jugendlichen nicht nur, über wenig Geld zu verfügen, sondern auch schlechtere Bildungschancen zu haben und höhere Gesundheitsrisiken zu tragen, sowie ausgeschlossen zu werden.

Das ist für uns nicht hinnehmbar, und es macht uns wütend. Denn: Kinderarmut ist kein Schicksal, sondern ein Skandal!

Mit unserem „Forderungskatalog gegen Kinder- und Jugendarmut“, den wir auf unserer Landeskongress beschlossene haben, haben wir viele Ideen vorgelegt, wie Armut von Kindern und Jugendlichen wirksam bekämpft werden kann.

Mit unserer Kampagne „Armut macht Wut!“ wollen wir nun mit vielfältigen Aktionen auf die schlechte Situation der Kinder und Jugendlichen in NRW aufmerksam machen. Wir fordern unsere Mitmenschen und PolitikerInnen auf, gegen Kinderarmut aktiv zu werden. Im Vorfeld der Landtagswahl nehmen wir die KandidatInnen in die Pflicht: Unsere Stimme bekommt nur, wer sich verpflichtet, Kinder- und Jugendarmut zu bekämpfen!

Wir zählen auf Euch, denn Kinderarmut geht uns alle an. Kinder und Jugendliche brauchen unsere Solidarität! Setzt Euch mit Eurer Gruppe zusammen, überlegt, was Ihr gegen Kinderarmut tun könnt und wie Ihr andere davon überzeugt, mit zu helfen.

Dieser Reader soll Euch bei Eurer Arbeit unterstützen, mit Infos, Vorschlägen für die Gruppenarbeit und Tipps. Nutzt dieses Angebot, und erweitert es durch Eure eigenen Ideen!

Ich danke Euch für Euer Engagement und wünsche uns allen viel Erfolg! Denn:

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten!“ (Willy Brandt)

FREUNDSCHAFT

Stefan Krämer
Landesvorsitzender



Sozialistische
Jugend
Deutschlands

Die Falken

Landesverband
Nordrhein-Westfalen

2. Vorstellung der Kampagne



Die Kampagne „Armut macht Wut!“ ist eine Kampagne der SJD -Die Falken- NRW.

Mit unserer Kampagne wollen wir Politik und Öffentlichkeit über Kinder- und Jugendarmut in NRW informieren und dazu auffordern, sich aktiv gegen Armut einzusetzen.

**armut
macht wut**
SJD -Die Falken- LV NRW



Mit unserem „Forderungskatalog zur Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut“ haben wir Falken in NRW ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgelegt. Nun wollen wir für unsere Ideen und Forderungen eintreten, zum Mitmachen und Umsetzen einladen, damit zukünftig kein Kind mehr in Armut aufwachsen muss!

Die Kampagne startet mit einer Auftaktveranstaltung am 20. Februar 2010 im Stadtteilzentrum Pluto in Herne. An die Auftaktveranstaltung schließt sich die dezentrale Kampagnenphase mit vielfältigen Aktionen mit und für Kinder und Jugendliche in ganz NRW an. Den Höhepunkt der Kampagne bildet unsere gemeinsame Abschlussveranstaltung am 24. April 2010 auf dem Kennedyplatz in Essen. Hier werden alle beteiligten Gruppen ihre Ideen, Wünsche und Forderungen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Auftaktveranstaltung

Mit der Auftaktveranstaltung wird die Kampagne „Armut macht Wut!“ eröffnet.

Der Ablauf und die Materialien der Kampagne werden vorgestellt. Neben kulturellen Beiträgen wird Heinz Hilgers, Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes, mit seinem Redebeitrag „Kinderarmut - ein Skandal!“ Informationen zum Thema Kinderarmut geben und Lösungswege aufzeigen.



Am Nachmittag werden sich die jugendlichen und erwachsenen Helferinnen und Helfer aus den Gruppen der SJD -Die Falken- und die Mitarbeiter(inn)en aus den Falkengliederungen und Häusern der Offenen Tür in acht Workshops auf die Aktionen vor Ort vorbereiten.

Von Herne aus werden wir zudem unseren Kampagnenbus, den uns die Vestische Straßenbahnen GmbH für unseren Einsatz gegen Kinderarmut kostenlos zur Verfügung stellt, auf die Reise durch ganz NRW schicken. Mit einer Luftballonaktion fordern wir die Menschen in NRW auf, zum Thema Kinderarmut Stellung zu beziehen.



Dezentrale Phase - Aktionen vor Ort

In der dezentralen Phase der Kampagne werden wir mit Kindern und Jugendlichen aus unseren Gruppen, dem Stadtteil, Schulen und Kindertageseinrichtungen zum Thema Kinder- und Jugendarmut arbeiten. Kinder und Jugendliche wissen sehr genau, was Armut für sie und ihre Altersgenoss(inn)en bedeutet und haben viele Ideen, wie sich unsere Gesellschaft so ändern kann, dass niemand in Armut leben muss. Deshalb bleiben wir mit unseren Ideen auch nicht im Gruppenraum sondern tragen sie in die Öffentlichkeit!

Je nach Interesse und Möglichkeit organisieren wir Infostände, Straßenaktionen, Diskussionen mit unseren örtlichen Landtagskandidat(inn)en, Wettbewerbe und vieles mehr. Der Phantasie unserer Gruppen ist keine Grenze gesetzt!

Darüber hinaus gibt es zwei verbindende Elemente für die Arbeit vor Ort:

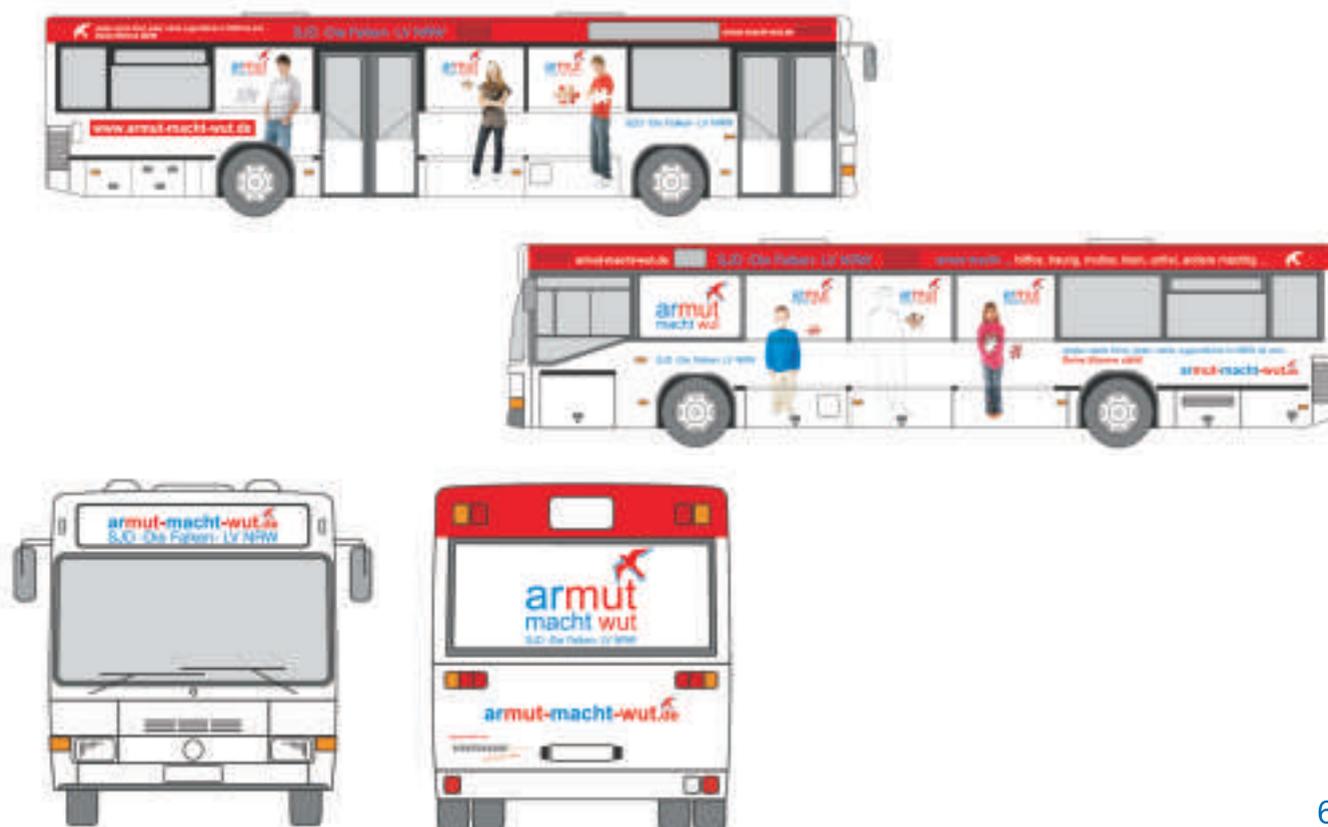
„Armut hat ein Gesicht“ - Gestaltung von Dachlattenfiguren

Jede Gruppe bekommt das Material für lebensgroße Dachlattenfiguren gestellt. Diese können auf ganz unterschiedliche Art und Weise gestaltet werden. Mit Fakten und Forderungen zum Thema Kinder- und Jugendarmut im Stadtteil, Bemalen, Bekleben und vieles mehr. Sie sollen Kinder- und Jugendarmut ein Gesicht geben und werden im Rahmen unserer Abschlussveranstaltung zu einer beeindruckenden Ausstellung gegen Kinder- und Jugendarmut zusammen getragen.



Der Kampagnenbus

Die Vestische Straßenbahnen GmbH stellt uns für unseren Einsatz gegen Kinderarmut kostenfrei einen umgebauten Linienbus zur Verfügung. Dieser ist von außen weithin sichtbar in unserem Kampagnendesign gestaltet. Neben allen Materialien zur Kampagne findet sich zusätzlich eine Ausstellung zum Thema Kinderarmut im Bus. Alle beteiligten Gruppen, Gliederungen und Einrichtungen können den Kampagnenbus für ihre Aktionen vor Ort nutzen.





Abschlussveranstaltung

Am 24. April 2010 kommen alle beteiligten Gruppen zu einem großen Fest gegen Kinderarmut auf dem Kennedyplatz in Essen zusammen. Dort werden sie ihre Ideen, Wünsche und Forderungen gemeinsam in die Öffentlichkeit tragen. Sie laden alle BürgerInnen und PolitikerInnen in NRW ein, ihnen zuzuhören und mit zu helfen, dass Armut von Kindern und Jugendlichen so schnell wie möglich der Vergangenheit angehört!

Unter dem Titel „Armut hat ein Gesicht“ werden sie ihre selbst gestalteten Dachlattenfiguren zu einer beeindruckenden Ausstellung gegen Kinderarmut zusammentragen. Die Besucherinnen und Besucher des Festes erwartet zudem ein spannendes Bühnenprogramm mit Beiträgen der Gruppen und kulturellen Highlights wie z.B. der afrikanischen Clownsshow der Gruppe Adesa.

Darüber hinaus lädt das große Kinderfest zum Mitmachen und Aktiv werden ein. Hier gibt es neben Bubbleplast und Rollenrutsche viele Kreativ- und Bewegungsangebote. Und natürlich darf der Kampagnenbus auf dem Fest nicht fehlen. Dieser lädt mit spannenden Methoden zu einer spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Kinder- und Jugendarmut ein.

Ergänzt wird das Programm durch einen bunten Infomarkt zum Thema Kinder- und Jugendarmut, aber auch zur Kinder- und Jugendarbeit der Falken und weiterer Organisationen.



Jedes 4. Kind,
jeder 4. Jugendliche
in NRW ist arm.

3. Kurzinformationen zum Thema Kinder- und Jugendarmut

Mit unserer Kampagne „Armut macht Wut!“ machen wir auf das Thema Kinder- und Jugendarmut aufmerksam. Unser Ziel ist es, Politik und Öffentlichkeit endlich zum Handeln zu bewegen. Mit unserem Engagement stehen wir jedoch nicht allein, auch Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften und einzelne Parteien weisen regelmäßig auf die steigende Zahl der von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen hin.

Was bedeutet es jedoch, arm zu sein, in einem Land wie unserem?

Als arm gilt, wer wenig hat. Was „wenig“ ist, ist jedoch Ansichtssache. Deshalb gibt es verschiedene Definitionen von Armut. Die Europäische Union definiert Armut folgendermaßen: Arm ist, wer über weniger als 60% des mittleren Netto – Einkommens verfügt. Für eine(n) Alleinerziehende(n) mit zwei Kindern liegt die Armutsgrenze nach dieser Definition bei rund 1.440,- €. Auch der Hartz IV – Satz für Kinder in Höhe von 251,- € fällt unter diese Grenze.

Armut von Kindern und Jugendlichen ist kein vereinzelt Phänomen. In der BRD ist jedes sechste Kind arm, das sind rund drei Millionen Kinder. In NRW lebt jedes vierte Kind unter diesen unakzeptablen Bedingungen.

Armut bedeutet jedoch mehr, als über wenig Geld zu verfügen. Man unterscheidet vier Dimensionen von Armut:

1. Die materielle Lage (Wohnen, Nahrung, Kleidung)
2. Die Lage der kulturellen Versorgung (Bildung, Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten)
3. Die soziale Lage (soziale Integration, Kompetenzen)
4. Die gesundheitliche Lage (Gesundheitszustand, Gesundheitsverhalten)

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) untersucht in ihrer ISS – Studie regelmäßig die Betroffenheit von Kindern in den vier Armutsdimensionen. In diesen Untersuchungen wird zwischen Kindern aus einkommensarmen und nicht einkommensarmen Familien unterschieden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, dass nicht jedes „einkommensarme“ Kind, Defizite in allen Armutsdimensionen erlebt. Sie zeigen aber auch, dass Kinder, die in nicht einkommensarmen Familien leben, zum Teil durchaus deutliche Defizite in den anderen Armutsdimensionen erleben. Armut betrifft also nicht nur Kinder, die laut Statistik als arm gelten.

Auf diesem Hintergrund verfolgen wir Falken mit unserem „Forderungskatalog gegen Kinder- und Jugendarmut“ die richtige Strategie: Wir beziehen alle Armutsdimensionen ein und setzen uns für ein gutes Leben für alle Kinder und Jugendlichen ein, unabhängig davon, ob sie in Familien leben, die über viel oder wenig Geld verfügen.

Unsere Forderungen in Kurzform:

- Kinderrechte gehören ins Grundgesetz
- Kinder- und Jugendförderung ist eine Pflichtaufgabe
- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit muss bedarfsgerecht ausgebaut werden
- Die Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften unter Einbeziehung der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit muss voran getrieben werden
- Das Modell „Eine Schule für Alle“ muss umgesetzt werden
- Bildung muss grundsätzlich kostenfrei sein
- Es muss eine Kindergrundsicherung in Höhe von 502,- € geben
- Jeder junge Mensch hat das Recht auf einen Ausbildungsplatz

Alle Ideen und Forderungen können dem „Forderungskatalog zur Bekämpfung der Armut von Kindern und Jugendlichen“ entnommen werden, der kostenfrei beim Landesverband der Falken in Gelsenkirchen angefordert werden kann.



4. Anregungen für die Gruppenarbeit

4.1) „Armut hat ein Gesicht“

Gestaltung von Dachlattenfiguren als verbindendes Element der Kampagne

Das verbindende Element der Kampagne stellen unsere lebensgroßen Dachlattenfiguren dar. Mit diesen geben wir Kinderarmut ein Gesicht. Sie werden von allen beteiligten Gruppen gestaltet. Über die Gestaltung der Figuren wollen wir zeigen, wie Kinder und Jugendliche und wie wir Falken uns unsere Gesellschaft vorstellen: Frei von Benachteiligungen, Chancenungleichheit und Armut! Mit Hilfe der Figuren werden wir unsere zentralen Forderungen und unsere Kritik plakativ und für jeden sichtbar machen – für Kinder und Jugendliche, die Menschen in NRW und nicht zuletzt für die Politik!

Die Figuren in der Gruppenarbeit

Ihr beteiligt Euch mit Eurer Gruppe an der Kampagne? Super! Damit die Arbeit losgehen kann, ist es natürlich wichtig, sich gemeinsam mit den Themen der Kampagne auseinander zu setzen. Was bedeutet Armut für Euch und Eure Gruppe? Glaubt Ihr, dass bei uns jedes Kind, jeder Jugendliche die gleichen Chancen hat? Warum haben Kinder reicher Eltern meistens die besseren Bildungsbildschlüsse?

Die Ergebnisse Eurer Diskussion könnt Ihr dann in die Gestaltung der Figuren einfließen lassen. Einigt Euch auf ein, zwei für Euch wichtige Themen oder Aussagen. Diese setzt Ihr in kreativer Form mit der Gestaltung Eurer Figuren um.

Ihr braucht:

- eine Dachlattenfigur (erhältlich beim Landesverband der Falken)
- Kreativität
- Material, um die Puppen zu gestalten (z.B. Farben, Stoffe, Karteikarten u.v.m.)

Wem die kreativen Ideen fehlen, kann sich hier ein paar Anregungen holen:

- Armut kann bedeuten, sich nicht richtig ernähren zu können. Die Figur könnte also z. B. ein Loch im Bauch haben, ein hungriges Gesicht, mit Fertigessenspackungen dekoriert werden, etc.
- Armut bedeutet oft, schlechtere Bildungschancen zu haben. Die Figur könnte ein schlechtes Zeugnis um den Hals hängen haben, einen BAFÖG – Antrag oder auch das Ablehnungsschreiben für einen Studienplatz. Daneben könnte eine Figur mit Diplom stehen und lächeln.
- Armut bedeutet auch, über wenig Geld zu verfügen. Die Figur könnte zerrissene Klamotten tragen, ein defektes Sparschwein als Kopf, etc.
- Thema Chancenungleichheit: Die Figur kann sozusagen halbiert werden – eine Seite steckt z. B. in Markenklamotten, die andere Seite nicht.
- Gesundheitsfürsorge ist auch eine Forderung. Die Figur könnte einen Bauch voll gesundem Gemüse haben und daher im Kopf eine helle Birne leuchten lassen



Wie Ihr seht: Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Die Figuren in Aktion

Nach der Gestaltung könnt Ihr die Figuren natürlich für Eure Aktionen vor Ort nutzen! Das Thema Armut ist nicht nur vor der Landtagswahl aktuell sondern betrifft uns immer. Und das Beste: Ihr könnt auch mit wenigen Personen öffentlichkeitswirksam auf Eure Anliegen aufmerksam machen!

Die Figuren sind ein „Eyecatcher“. Folgende Aktionsideen haben wir entwickelt:

- Stellt Eure Figur an einem zentralen Ort in Eurem Stadtteil, Eurer Stadt auf. Vor dem Einkaufszentrum, dem Kino oder in der Innenstadt und macht auf das Thema Kinderarmut aufmerksam. Ihr könnt so z. B. Unterschriften zur Unterstützung Eurer Forderungen sammeln und diese an Eure örtlichen PolitikerInnen senden, Spenden sammeln, um armen Kindern eine Teilnahme an Eurem Zeltlager zu ermöglichen und vieles mehr!
- Ladet Eure LandtagskandidatInnen ein, um mit Ihnen darüber zu diskutieren, was sie gegen Kinder- und Jugendarmut tun können. Lasst sie doch einfach mal Eurer Figur erklären, was sie tun werden, wenn sie gewählt werden, um ihre Situation zu verbessern!
- Aber auch nach Abschluss der Kampagne könnt Ihr die Figuren weiter nutzen. Stellt sie an Euren Infostand auf der Kundgebung zum 1. Mai und macht auf Eure Anliegen aufmerksam. Ihr könnt die BesucherInnen z. B. eigene Forderungen mit Wäscheklammern an der Figur befestigen lassen, usw.

Wir sind uns sicher, Ihr habt noch viel mehr Ideen!

Die Figuren im Netz

Auch von zu Hause aus kann man weltweit mit der Figur Öffentlichkeit erzeugen. Nutzt das Internet über Eure Social Networks wie Studi oder SchülerVZ, Facebook, Twitter, etc. Hier ein paar Ideen dazu:

- Dreht ein Video über Eure Figur und ladet es bei Youtube hoch
- Gründet eine Gruppe für Eure Figur und ladet alle Eure Freunde dazu ein, über die Figur und das Thema Kinder- und Jugendarmut mit Euch zu diskutieren.
- Macht einen eigenen Blog für Eure Figur.

Die Figuren als Kooperationsprojekt

Das Thema Armut geht uns alle an. Nutzt Eure Figur, um Euch gemeinsam mit anderen Organisationen, Kinder- und Jugendgruppen. etc. gemeinsam gegen Armut von Kindern und Jugendlichen einzusetzen. Gestaltet gemeinsam eine Figur, oder fragt sie, ob sie eine eigene gestalten möchten. Anschließend veranstaltet Ihr ein großes Treffen der Figuren, tauscht Euch über Eure Ideen und Forderungen aus oder geht gemeinsam an die Öffentlichkeit. So könnt ihr nicht nur wertvolle MitstreiterInnen für Euren Einsatz gegen Kinderarmut gewinnen, sondern auch neue Freundschaften schließen und über weitere, gemeinsame Projekte ins Gespräch kommen.

Ausstellung „Armut hat ein Gesicht“

Auf unserer Abschlussveranstaltung am 24.04.2010 in Essen werden wir alle Figuren zu einer Ausstellung zusammentragen, um so auf das Thema Kinder- und Jugendarmut aufmerksam zu machen. Organisiert eine solche Ausstellung doch auch bei Euch vor Ort! Tragt die Figuren aller Gruppen aus Eurer Stadt oder Eurem Kreis zusammen und informiert so über Kinderarmut in Eurer Stadt. Vielleicht können die Figuren ja auch zusammen mit Fotos, Fakten und vielem mehr für eine Zeit lang im Foyer des Rathauses ausgestellt werden, etc.



4.2) Kinder- und Jugendarmut als Thema in der Gruppenarbeit

a) Einstimmung der Gruppe auf das Thema

Goldtaler



Ziel:	Einstimmung der Gruppe auf das Thema und die Kampagne
Zielgruppe:	Kinder
Dauer:	Pro Mitspieler/-in 3 Minuten
Kosten:	Pro Mitspieler/-in 3 Goldtaler (15 Stück zwischen 0,69 € - 1,99 €)
Material:	Pro Mitspieler/-in 3 Goldtaler, evtl. eine „Schatzkiste“

Die Schatzkiste mit den Goldtalern wird in der Gruppe herum gegeben. Jedes Kind nimmt sich mindestens einen höchstens drei Goldtaler aus der Schatzkiste. Je nachdem, wie viele Taler sich ein Kind genommen hat, soll es entsprechend viel benennen, was ihm zum Thema Armut einfällt. Was es über Armut weiß, welche Gedanken und Assoziationen ihm kommen, wenn es das Wort „Armut“ hört.

Armuts-ABC



Ziel:	Einstieg ins Thema und Erarbeitung der Armutsdimensionen
Zielgruppe:	Jugendliche
Dauer:	20 – 60 Minuten
Kosten:	gering
Material:	Plakate, Eddings

Es wird ein Plakat aufgehängt, auf dem das Alphabet von oben nach unten aufgeschrieben wird. Die Gruppenmitglieder werden aufgefordert, ihre Assoziationen zum Thema Armut zu jedem einzelnen Buchstaben zu benennen. Ein vorher bestimmtes Gruppenmitglied schreibt die Nennungen auf. Pro Buchstabe soll ein Begriff benannt werden, wenn der Gruppe mehrere Begriffe einfallen, können sie hintereinander notiert werden.

Die Begriffe sollen im Anschluss den vier Armutsdimensionen (materielle, kulturelle, gesundheitliche und soziale Lage, siehe Kurzinformation zum Thema Armut) zugeordnet werden.

Diskutiert, welche Zuordnung richtig ist und ob es ggf. mehrere Zuordnungsmöglichkeiten gibt.

Reflexion: Zur Reflexion können verschiedene Leitfragen gestellt werden, z.B.: Sind Euch schnell Begriffe zum Thema eingefallen, oder war es schwer, welche zu finden? Warum? Wieso hängt Armut nicht nur mit dem Geld zusammen, über das man verfügt? Welche Rolle spielt Geld in unserer Gesellschaft?

Variante für Kinder:

Statt des gesamten Alphabets, wird z. B. das Wort Kinderarmut oder nur Armut aufgeschrieben und die Kinder nennen (wie oben) ihre Assoziationen zu den einzelnen Buchstaben.

Weitere Möglichkeiten eine Gruppe auf das Thema einzustimmen, sind Methoden wie

- ein Märchen (z.B. Hänsel und Gretel) vorzulesen und über das Thema Armut anschließend zu sprechen
- ein Chaosspiel zu entwickeln mit Fragen zum Thema Armut / Armutsentwicklung
- ein bekanntes Spiel / Brettspiel umwandeln, um das Thema Bekämpfung von Armut in der Gruppe zu bearbeiten.



b) Das Thema mit der Gruppe bearbeiten

Leben am Limit¹



Ziel:	Deutlich machen, wie schwer es ist, mit wenig Geld auszukommen; Hilfestellung zum Entwickeln eigener Forderungen zum Thema Problembewusstsein schaffen
Zielgruppe:	Kinder, Teenies, Jugendliche
Dauer:	2 bis 3 Stunden / auch geeignet für 'Aktionstag oder eine Wochenendaktion
Kosten:	Regelsatz pro Tag und TN für 1 Mahlzeit Essen
Material:	Einkaufsliste, Kochrezept

Die Gruppe überlegt, was sie in der Gruppenstunde gemeinsam kochen und essen möchte und welche Getränke sie dazu kaufen möchte und stellt eine entsprechende Einkaufsliste zusammen. Die Gruppe erhält anschließend den Hartz IV – Regelsatz (zurzeit ca. 2,- €/Tag) für Kinder und/oder Jugendliche sowie einen Taschenrechner und erhält den Auftrag, davon alles, was auf ihrer Liste steht, zu kaufen. Anschließend wird gemeinsam gekocht und gegessen.

Reflexion: Während des gemeinsamen Essens kann darüber gesprochen werden, ob es einfach oder schwer war, mit dem vorhandenen Geld auszukommen, wie sich die Gruppe beim Einkauf mit dem Taschenrechner gefühlt hat und ob sie sich vorstellen kann, sich grundsätzlich auf Grundlage des Hartz IV – Satzes ausreichend und gut zu ernähren.

Was ein Kind braucht



Ziel:	Deutlich machen, wie schwer es ist, mit wenig Geld auszukommen; Problembewusstsein schaffen, Gruppenprozesse in Gang bringen, Entscheidungsfindung
Zielgruppe:	Kinder ab 10 Jahre, Teenies, Jugendliche
Dauer:	2 - 3 Stunden
Kosten:	kostenfrei
Material:	Prospekte von unterschiedlichen Discountern, Bekleidungsgeschäften und Versandhauskatalogen, Spielwarenprospekte usw., alte Plakate, Tapetenrolle, Packpapier, Stifte, Klebstoff, Schere, ggf. Taschenrechner

Die Gruppe einigt sich auf eine Person, die sich auf das Papier legt. Die anderen zeichnen die Umrisse auf. Jetzt schneiden alle Gruppenmitglieder Dinge aus den Prospekten aus, von denen sie meinen, dass sie für das tägliche Leben gebraucht werden. Danach entscheidet die Gruppe, was wirklich wichtig ist und was eher wünschenswert wäre. Auf Grundlage des Hartz VI Regelsatz schreibt die Gruppe auf, was davon umgesetzt werden kann und was nicht. Die Dinge, für die sie sich entschieden haben, werden in die Umrisse-figur geklebt und ggf. mit Zahlen beschriftet: z. B. 41 Jahre sparen für ein Fahrrad.

Ist Harry Potter arm?²



Ziel:	Aufzeigen der unterschiedlichen Armutsdimensionen (materielle, kulturelle, gesundheitliche und soziale Lage)
Zielgruppe:	Kinder, Teenies
Dauer:	1,5 - 2 Stunden
Kosten:	gering
Material:	Harry Potter und der Stein der Weisen (Buch oder Hörbuch), 2. Kapitel; Plakate und Stifte

¹ Quelle: Reader der SJD -Die Falken- Unterbezirk Gelsenkirchen

² Quelle: ebenda



Gemeinsam wird das 2. Kapitel des Buches „Harry Potter und der Stein des Weisen“ gelesen, vorgelesen oder gehört, Anschließend eröffnet der/die GruppenhelferIn das Gespräch mit der Frage: „Ist Harry Potter arm?“

Weitere Reflexionsfragen können sein: Warum ist Harry Potter arm? Gibt es in unserer Stadt Kinder, und Jugendliche, die unter ähnlichen Bedingungen wie Harry Potter leben? Wie könnten wir Harry Potter helfen?

Anmerkung: Harry Potter ist nicht unbedingt ein typisches Beispiel für ein armes Kind, da seine Stiefeltern wohlhabend sind. Er wird aber stark vernachlässigt. Er erfährt verschiedene Arten von Armut, z. B. In den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Wohlbefinden, Kontakte, etc. Die Teilnehmer/-innen sollen die Erscheinungsformen von Armut benennen und den unterschiedlichen Armutsdimensionen zuordnen.

Kinderrechte auch ohne Geld?



Ziel:	Vertiefen des Themas Kinderrechte und Herstellen eines Zusammenhanges zum Thema Armut
Zielgruppe:	Kinder und Teenies
Dauer:	1 Gruppenstunde
Kosten:	Keine
Material:	Kinderrechte Memory (SJD -die Falken- Bundesvorstand) oder die Kinderrechte in kindgerechter Sprache (SJD -die Falken- Bundesvorstand und Landesverband NRW)

Das Memory kann als Memory gespielt werden, oder die Karten werden auf einen Stapel gelegt. Beim Umdrehen der Karten oder beim Ziehen vom Stapel wird das jeweilige Recht laut vorgelesen und gemeinsam überlegt, ob Kinder und Jugendliche über Geld verfügen müssen, wenn sie dieses Recht in Anspruch nehmen wollen.

Reflexion: Welche Rechte können sich nur mit Geld verwirklichen lassen? Warum ist das so? Gelten Kinderrechte nicht für alle Kinder gleich?

Ich hätte gern...



Ziel:	Einstieg ins Thema „Konsumwünsche“
Zielgruppe:	Kinder, Teenies, Jugendliche
Dauer:	30 Minuten
Kosten:	Keine
Material:	kein Material

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis. Ein Gruppenmitglied beginnt und sagt: „Ich bin (Name) und hätte gern (einen Garten).“ Dann folgt der/die nächste, wiederholt, was das vorherige Gruppenmitglied gesagt hat und nennt dann den eigenen Namen und den eigenen Wunsch: „Das ist (Name), er/sie hätte gern (einen Garten). Ich bin (Name) und hätte gern (eine X-Box). So geht es weiter, bis alle Teilnehmenden einmal an der Reihe waren.

Zur Reflexion können folgende Fragen gestellt werden: Warum wünscht Ihr Euch das, was Ihr genannt habt? Habt Ihr noch mehr Wünsche? Wären es weniger Wünsche, wenn Ihr über mehr Geld verfügen würdet? Was wäre, wenn alle Wünsche erfüllt sind?



Was brauchst Du zum Glücklichsein?



Ziel:	eigene Bedürfnisse und Wünsche und deren materiellen Anteil erkennen
Zielgruppe:	Jugendliche
Dauer:	2 Stunden
Kosten:	gering
Material:	Moderations-/Karteikarten, Wandzeitung

Jedes Gruppenmitglied überlegt sich Antworten auf folgende Fragen und notiert diese auf je eine Karteikarte. Dabei soll pro Karte nur ein Stichwort notiert werden.

Fragen:

- Was brauche ich unbedingt?
- Worauf kann ich verzichten?
- Was wünsche ich mir noch zusätzlich?
- Wenn ich Folgendes erreicht habe, bin ich froh und glücklich

Nachdem alle Antworten gesammelt wurden, werden diese in materielle und immaterielle Wünsche aufgeteilt. Anschließend kann reflektiert werden, welche Bedeutung die einzelnen Wünsche haben, was unbedingt notwendig ist, worauf man verzichten kann, etc.

Was macht Spaß und kostet nichts?



Ziel:	Entdecken, was Spaß macht und kostenlos ist
Zielgruppe:	Teenies, Jugendliche
Dauer:	2 – 4 Stunden, zwei Gruppenstunden
Kosten:	gering
Material:	PC, Drucker, Papier, Kopierer, Stifte, Hefter

Die Gruppe überlegt, was sie in der nächsten Zeit gemeinsam tun möchte.
Einzige Bedingung: Es darf nichts kosten.

Die Ideen werden gesammelt und eventuell über eine Umfrage auf der Straße, in der Schule, im Sportverein, etc. ergänzt.

Anschließend erstellt die Gruppe eine kleine Broschüre oder einen kleinen Stadtteilfehler, in dem sie alle Ideen zusammen trägt.

Anschließend kann alles selbst ausprobiert werden, die Broschüre an andere Jugendliche verteilt werden (vielleicht gibt es ja einen Zuschuss vom Stadtteilbüro) oder aber auch die örtliche Politik eingeladen werden, um zu diskutieren, was es im Stadtteil an kostenlosen Angeboten gibt und was aus Sicht der Gruppe noch fehlt.

c) Das Thema in die Öffentlichkeit tragen

Weckerläuten



Ziel:	Aufmerksamkeit erregen, Forderungen bekannt machen, als Gruppe gemeinsam Spaß haben
Zielgruppe:	Kinder, Teenies, Jugendliche
Dauer:	1 – 3 Stunden
Kosten:	ev. Kosten für Wecker
Material:	laute Wecker, Pyjamas, ev. Pappsandwiches, Transparente, Schilder



Alle Gruppenmitglieder tragen Pyjamas über der Kleidung. Mit einem großen Transparent oder Schild macht die Gruppe deutlich: „Es ist an der Zeit aufzuwachen! Wir müssen etwas gegen Kinderarmut tun!“ Bei jedem Weckerläuten ruft die Gruppe laut eine Forderung gegen Kinderarmut oder hält entsprechende Schilder hoch. Zwei Gruppenmitglieder können zusätzlich Postkarten oder anderes Kampagnenmaterial verteilen, Unterschriften gegen Kinderarmut sammeln, oder ähnliches. Bei der gesamten Aktion ist die Gruppe in Bewegung und zieht durch die Einkaufszone, den Stadtteil, o.ä.

Lasst uns nicht im Regen stehen



Ziel:	Aufmerksamkeit erregen, Forderungen bekanntmachen, als Gruppe gemeinsam Spaß haben.
Zielgruppe:	Kinder, Teenies, Jugendliche
Dauer:	1 – 3 Stunden
Kosten:	gering
Material:	großer Schirm mit Kampagnenlogo, Kampagnenmaterial, Karten, Eddings, Wäscheklammern

Die Gruppe läuft mit dem großen Schirm (erhältlich im Landesbüro) durch die Fußgängerzone und erregt so Öffentlichkeit für das Thema. Sie fordern Passanten auf, ihre Meinung, ihre Ideen und Forderungen auf Karten aufzuschreiben und befestigen die Karten mit Hilfe von Wäscheklammern am Schirm. Das Kampagnenmaterial kann verteilt werden, Unterschriften können gesammelt werden.

Denk mal!



Ziel:	Aufmerksamkeit erregen, Forderungen bekanntmachen, als Gruppe Spaß haben
Zielgruppe:	Kinder, Teenies, Jugendliche
Dauer:	1 -3 Stunden
Kosten:	gering
Material:	Schild oder Transparent, Schilder mit Forderungen

Die Gruppe zieht mit einem großen Transparent/Schild durch die Fußgängerzone. Auf dem Transparent steht: „Stopp! Kein Kind darf mehr in Armut leben!“ Alle Gruppenmitglieder tragen zudem ein Pappsandwich oder ein Schild auf dem steht „Denk mal nach!“. Auf Zuruf „Stopp!“ bleibt die Gruppe stehen und skandiert gemeinsam Forderungen gegen Kinderarmut.

Damit Euch ein Licht aufgeht - Laternenzug



Ziel:	Aufmerksamkeit erregen, Forderungen bekanntmachen, als Gruppe Spaß haben
Zielgruppe:	Kinder
Dauer:	ca. zwei Mal zwei Stunden
Kosten:	Materialkosten
Material:	selbst gebastelte Laternen, Transparent mit Kampagnenlogo

In der Gruppenstunde werden gemeinsam Laternen gebastelt. Die Laternen werden bei einem Umzug durch den Stadtteil getragen. Vorneweg geht eine Gruppe mit einem Transparent gegen Kinderarmut und dem Spruch „Damit Euch ein Licht aufgeht!“ Evt. können klassische Fackelzug-Lieder umgedichtet oder der Kampagnensong gespielt werden.



d) Mit den Bürger(inn)en in Kontakt kommen



Bodenzeitung statt Infotisch³

Die Bodenzeitung ist eine Alternative zum Infotisch, die es engagierten Menschen ermöglicht, mit einfachstem finanziellen, organisatorischen und personellen Aufwand in einer gleichberechtigten Situation mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Die Bodenzeitung sollte eine ca. 4m² große Folie mit Fragen und Antworten zum Ankreuzen sein. Diese Form ist ein wesentlich kommunikativeres Instrument als ein Infotisch und ermöglicht gleichberechtigt mit Bürger(inne)n und Politiker(inne)n ins Gespräch zu kommen.

Die Realisierung:

- Eine Frage mit Anrede (!) mit breitem Filzstift über die ganze breite (ca. 2,5m) der Abdeckfolie schreiben;
- Etwa acht Antworten zum Ankreuzen in den linken Zeilenblock schreiben, rechts bleibt für die Passant(inn)en Platz zum Ankreuzen der Antworten;
- In die unterste Spalte wird in ganzer Breite der/die Herausgeber/-in geschrieben;
- Folie mit kontrastreichem Papier unterlegen und mit Kreppklebeband oder Dachpappennägeln zwischen den Plattenritzen befestigen.
- Die Aktiven stehen gleichberechtigt mit im Kreis (ausgerichtet auf den Text) und geben im Gespräch mit dem Passanten/der Passantin den Filzstift zum Ankreuzen weiter („Was sagen Sie dazu?“)

Tipps zur Durchführung:

- Der Standort muss sorgfältig ausgewählt werden.
- Die Aktion sollte im Team mit mindestens drei Personen durchgeführt werden.
- Die Bodenzeitung sollte nicht an eine Stellwand gehängt und nicht mit einem Infotisch kombiniert werden.
- Es sollte kein Informationsmaterial verteilt werden. Sollten sich die Veranstalter/-innen doch dafür entscheiden, darf das Material erst nach kurzem Gespräch aus der Tasche genommen und weiter gegeben werden. Die Papiere keinesfalls die ganze Zeit in der Hand halten!
- Wenn mehr Informationen vermittelt werden sollen, kann die Bodenzeitung am linken Rand um eine Spalte verbreitert werden und hier mit Grafiken oder Fotos mit kurzen Texten als Hintergrundinformation ergänzt werden. Diese Papiere können mit Klarsichtfolie überklebt werden, damit sich das Material wie Kunststoff verhält.

Soll eine Bodenzeitung wiederholt eingesetzt werden, deckt man die Fläche mit einem zweiten Stück Abdeckfolie ab, die für die Kreuze vorgesehen ist. Sie kann mit einem Klebestift befestigt und nach der Aktion mühelos abgezogen werden.

³Wolfgang Nafroth /Helge Zoitl: Themen zum Thema machen, Wien, ohne Jahresangabe





Stolpersteine⁴

Wir kennen Stolpersteine aus unterschiedlichen Zusammenhängen. In dieser Aktion stellen wir sie mit Kartons ganz unterschiedlicher Größe dar. Diese verpacken wir einheitlich und notieren darauf mit dickem Filzstift groß, welche Stolpersteine mit dem Problem Kinder- und Jugendarmut verbunden sind. Einige davon erstellen wir erst am Ort der Aktion, damit die Passant(inn)en der Aktivität beiwohnen können. Über den Inhalt und den Zweck der Aktion informiert ein breites Band oder Transparent. Eine ergänzende Bodenzeitung schafft zusätzlich einen Gesprächsort.

Beispiel:

„Stolpersteine im Alltag von armen Kindern (auf dem Weg zum Abitur)“

Material:

- 15 Kartons in verschiedenen Größen
- schwarze Müllsäcke (20l)
- gelbe, selbstklebende Folie
- Plakatständer oder Tafel, auf der ein Bogen Papier Platz hat
- ca. 2,50m Tapete
- Sprühdosen (rot oder schwarz)

Vorbereitung:

Die Kartons werden mit den schwarzen Müllsäcken überzogen. Von der gelben Folie werden Flächen im Format von etwa A4 ausgeschnitten und beschriftet, z. B. mit „Hungriger Bauch lernt schlecht“...Es müssen nicht unbedingt alle Kartons beschriftet werden.

Beschriftung des Plakatständers

„Wir brauchen: „Kostenlose Mittagsessen für alle Kinder!“ Weitere Forderungen können dem Forderungskatalog gegen Kinder- und Jugendarmut entnommen werden.

Durchführung der Aktion:

- die Stolpersteine werden aufgebaut
- davor wir die Tapete aufgelegt und an Ort und Stelle besprüht mit: „Stolpersteine im Alltag von armen Kindern“
- der Plakatständer wird in unmittelbarer Nähe aufgestellt
- Fotos machen und mit einer Pressemitteilung an die Zeitungen schicken

⁴ Wolfgang Nafroth /Helge Zoitl: Themen zum Thema machen, Wien, ohne Jahresangabe

e) Extra: Bildungschancen thematisieren

Was kostet das Leben?



Ziel:	Lebenswelt als Student/in oder Auszubildende/r mit Finanzen
Zielgruppe:	Jugendliche
Dauer:	ca. 40 Minuten
Material:	Arbeitsblätter ,Aufstellung über Aktivitäten, Wohnung, Einkaufen etc., Taschenrechner, Übersicht Studiengebühren, Darlehensmöglichkeiten, Ausbildungsvergütungen

Die Teilnehmenden füllen die Arbeitsblätter zum Thema „Was kostet das Leben“ aus. Anschließend wird eine „Hochrechnung“ erstellt, wie viel Geld die Teilnehmenden im Monat bräuchten, um sich ihre Bedürfnisse zu erfüllen.



In einer zweiten Runde wäre möglich, dass jede/r für sich überprüft, wo er/sie Einsparungen machen könnte. Danach sollte reflektiert werden, welche Forderungen sich daraus ergeben (Studiengebühren abschaffen! Die Möglichkeit haben, sich in der Praxis weiterzuentwickeln und Geld zu verdienen, etc.)

Unsere Traumschule



Ziel:	Reflexion von Schule als Lern- und Lebensort – Anspruch und Wirklichkeit
Zielgruppe:	Teenies und Jugendliche
Dauer:	1 Stunde
Material:	Zeitungen, eine große Pappe oder ein großer Bogen Papier mit einem Umriss einer Schule (Aula, Klassenräume, Sporthalle etc.), Bastelmaterialien nach Bedarf

Die Gruppe sammelt zunächst in Stichpunkten, was zu einer Schule gehören könnte, die „Lern- und Lebensort“ ist. Anschließend wird die Schule entsprechend der Ideen der Teilnehmenden gestaltet. Zum Schluss erfolgt ein „Realitätscheck“ und daraus resultierende Forderungen.

Die „Rote - Karte“: Bildungsmisere in Deutschland



Ziel:	Analyse der Bildungsmisere, Erörtern von Einflussmöglichkeiten
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene
Dauer:	gut 2 Stunden
Material:	eine „rote Karte“, Namensschilder mit unterschiedlichen Personen (Bildungsminister/in, ein/e Schuldirektorin, eine Lehrer/in, ein/e Schüler/in und was sonst noch passt), Stühle für einen Stuhlkreis, große Plakate, Eddings

Jede/r Teilnehmer/in bekommt je eine fiktive Person zugewiesen und nimmt deren Rolle ein. Es wird ein Stuhlkreis gebildet. Eine Person übernimmt die Moderation und macht ein Eingangsstatement zu der Frage „Wer ist Schuld an der Bildungsmisere in Deutschland?“ Z. B. „Die Lehrer/in ist Schuld an der Bildungsmisere. Sie bekommt von mir die „Rote Karte“, weil sie sich nicht auf neue Unterrichtsinhalte und -methoden einlässt!“ Die Lehrer/in soll dies nicht kommentieren, sondern gibt die „Rote Karte“ einfach mit einer Begründung weiter. Die Moderation notiert die Anschuldigungen auf dem Plakat. Anschließend werden die Anschuldigungen in der Gruppe besprochen und auf dieser Grundlage Positionen zum Thema „Bildung“ entwickelt.

Die Bildungspyramide/ der Bildungsturm



Ziel:	Prioritäten der Gruppe in Bezug auf Bildung
Zielgruppe:	Kinder, Teenies, Jugendliche
Dauer:	bis zu 1,5 Stunden
Material:	Kartons in unterschiedlichen Größen (von Schuh- bis Umzugskarton), Bastelartikel, Farben, Pinsel etc.

Mit den Kartons wird eine Pyramide oder ein Turm gebaut, dabei ist der größte Karton unten und der kleinste oben. Anschließend sammelt die Gruppe, was sie mit „Bildung“ verbindet, z.B. „Mathe“ oder andere Schulfächer, aber auch „Basteln können“ oder „sich absprechen können, ohne zu streiten“, „als Gemeinschaft zu leben“ etc. Dies muss ggf. moderiert werden, falls die Teilnehmenden nicht von selbst auf Aspekte der „informellen Bildung“ kommen. Bildung bezieht sich dabei natürlich nicht nur auf Schule, sondern auch auf Bildung zu Hause, bei den Falken und wo sonst noch Lernen und Bildung möglich sind. Anschließend werden die Begriffe in die Pyramide, bzw. den Turm einsortiert. Was ist die Basis? Was ist der Mittelteil? Was ist „Spitze“? Dabei darf und soll zwischen den Gruppenmitgliedern diskutiert werden.



Anhang

a) Hartz IV – Regelsätze

Seit dem **01.07.2009** liegt der **Hartz IV Regelsatz bei bei 359 €** und lag bis zum 30.06.2009 bei 351 €, was eine Erhöhung von 8€ oder in Prozent **2,279%** ergibt.

Bedarf	bis 30.06	ab 01.07.	% vom Regelsatz	Gesetz
Regelbedarf für Volljährige/ allein Erziehende	351 €	359 €	100%	§ 20 Abs. 2 SGB II
RL volljährige Partner innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft	316 €	323 €	90%	§ 20 Abs. 3 SGB II
RL unter 25-Jährige im Haushalt der Eltern / Strafregelleistung für ohne Zustimmung ausgezogene U 25'er	281 €	287 €	80%	§ 20 Abs. 2 S. 2 SGB II / § 22 Abs. 2a SGB II
Kinder 0 bis 13 Jahre	211 €		60%	§ 28 Abs. 1 Nr. 1 SGB II
Kinder 0 bis 5 Jahren		215 €	60%	§ 28 Abs. 1 Nr. 1 SGB II
RL für Kinder von 6 bis 13 Jahren		251 €	70%	§ 74 SGB II
Kinder 14 bis 17 Jahre	281 €	287 €	80%	§ 28 Abs. 1 Nr. 2 SGB II

Was mit der Regelleistung abgedeckt ist

Die Regelleistung basiert auf einzelnen Bedürfnissen, die insgesamt die Summe von derzeit 359 € Regelbedarf ergeben. Bitte beachten, dass die errechneten, ungefähren Zahlen nur für **einen Antragsteller im Monat** gelten. Auszugehen ist vom prozentualen Anteil am Regelsatz.

Anteil am Regelbedarf	in % von der RL	in € von der RL	In € / Kind 6-13 Jahre
Nahrung, Getränke, Tabakwaren	ca. 37%	132,83 €	92,87 €
Freizeit, Kultur	ca. 11%	39,49 €	27,61 €
Bekleidung, Schuhe	ca. 10%	35,90 €	25,10 €
Telefon, Telefax, Internet	ca. 9%	32,31 €	22,59 €
sonstige Waren und Dienstleistungen (insb. Kosten für Körperpflege und Hygiene)	ca. 8%	28,72 €	20,08 €
Wohnung (ohne Kosten für Miete), Strom	ca. 8%	28,72 €	20,08 €
Möbel, Haushaltsgeräte (inkl. Instandhaltung)	ca. 7%	25,13 €	17,57 €
Medikamente, Hilfsmittel (Gesundheitspflege)	ca. 4%	14,36 €	10,04 €
Verkehr	ca. 4%	14,36 €	10,04 €
Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	ca. 2%	7,18 €	5,02 €
Gesamt	100%	359,00 €	251,00 €

Das Bundesverfassungsgericht hat am 09.02.2010 festgestellt, dass die HartzIV-Regelungen gegen das Kernprinzip unserer Verfassung verstoßen.

Der Artikel 1 Abs. 1 („Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“) und das Sozialstaatsprinzip im Artikel 20 Abs. 1 werden durch die HartzIV-Regelungen verletzt, die damit – laut Urteil – „nicht den verfassungsrechtlichen Anspruch auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums“ erfüllen.

Mit anderen Worten: HartzIV mit seinen heutigen Regelsätzen für Kinder und Jugendliche ist mit dem Grundgesetz nicht vereinbar.

Wir Falken in NRW begrüßen diese verfassungsrechtliche Klarstellung des obersten Gerichtes und erwarten von der Bundesregierung entsprechende politische Konsequenzen, besonders im Interesse der Kinder und Jugendlichen. Ein solches Urteil kann für die Bundespolitik nur als schallende Ohrfeige betrachtet werden.

Das Urteil beinhaltet weiterhin die Feststellung, dass die Regelsätze für Kinder und Jugendliche als „Schätzungen ins Blaue“ – so die Verfassungsrichter – ermittelt wurden.

Die 2,4 Millionen Kinder, die in Armut leben müssen, haben jetzt ein Recht auf ein transparentes Verfahren zur Festlegung der Förderung des Existenzminimums.

Wir bedauern, dass das Verfassungsgericht bei der Bestimmung des menschenwürdigen Existenzminimums sehr vage geblieben ist. Der Gesetzgeber behält hier einen großen Spielraum. Zur Enttäuschung der Kinder und Jugendlichen folgt unmittelbar aus dem Urteil keine Erhöhung des Regelsatzes.

Wir Falken fordern in Solidarität mit den Sozialverbänden die Einführung einer Kindergrundsicherung in Höhe von 502,- Euro. Im aktuellen Bericht der Bundesregierung wird das Existenzminimum mit 322 Euro pro Monat beziffert. Hinzu kommt der Bedarf für Bildung, Betreuung und Erziehung von 180 Euro im Monat.

Bis zur Verwirklichung dieses Rechtsanspruches auf eine Kindergrundsicherung erwarten wir die Wiedereinführung von Einmalzahlungen in konkreten Bedarfsfällen für Kinder und Jugendliche.

Wer mit Milliarden Euro die Banken retten kann, muss auch Geld für die „Jugend-Rettung“ bereit halten.

b) Aktionen anmelden

Egal, ob man durch eine Aktion, einen Infostand oder durch Musik und Lautsprecherdurchsagen auffallen will – für alles benötigt man eine Genehmigung. In manchen Städten ist selbst für das Verteilen von Flugblättern eine Genehmigung notwendig. Das Anmeldeverfahren von Aktionen variiert von Stadt zu Stadt, so dass wir Euch hier nur allgemeine Tipps zur Verfügung stellen können.

Ordnungsamt

Vor Durchführung einer Aktion sollte man in jedem Fall Kontakt zum Ordnungsamt aufnehmen, um zu erfahren, was man wie beantragen muss. Manche Ordnungsämter stellen Euch Formulare für die Beantragung zur Verfügung. Dies vereinfacht die Beantragung in der Regel. Häufig erfolgt die Anmeldung aber auch per Brief oder Fax an das zuständige Ordnungsamt.

Beantragung

Folgende Informationen müsst ihr grundsätzlich überall angeben:

- Veranstalter
- Datum
- Uhrzeit
- Dauer
- genauer Ort
- Größe des Infostandes, etc.

Polizei

Wenn ihr eine Kundgebung oder Demonstration plant, reicht es, wenn ihr diese bei Eurer örtlichen Polizei anmeldet. Diese Anmeldung muss die oben genannten Informationen enthalten. Zusätzlich müsst ihr die geplante Route bei einer Demonstration angeben sowie die voraussichtliche Teilnehmerzahl.

Die Polizei führt nach Eurer Anmeldung ein Vorbereitungsgespräch mit Euch, um weitere Details abzusprechen und ggfs. Auflagen zu erteilen. In der Regel müsst ihr bei Kundgebungen und Demonstrationen OrdnerInnen stellen, die einer Ordner-Binde tragen.

Hier gilt die Faustformel: Für fünfzig Demonstrant(inn)en muss ein Ordner gestellt werden.

Allgemein

Kampagne: „Armut macht Wut!“ der SJD -Die Falken- NRW

Jedes vierte Kind in NRW ist arm. Nach herrschender Definition der Europäischen Union ist arm, wer über weniger als 60% des mittleren Netto – Einkommens verfügt. Auch der Hartz IV – Satz für Kinder in Höhe von 251 € fällt unter diese Grenze. In Armut aufzuwachsen bedeutet für Kinder und Jugendliche jedoch nicht nur, über wenig Geld zu verfügen, sondern auch schlechtere Bildungschancen und höhere Gesundheitsrisiken zu haben, sowie ausgeschlossen zu werden.

Dies ist für die SJD -Die Falken- NRW nicht hinnehmbar. Denn Kinder- und Jugendarmut ist kein persönlich verschuldetes Einzelschicksal, sondern ein politischer Skandal!

Mit der Kampagne „Armut macht Wut!“ machen die Falken in NRW mit vielfältigen Aktionen vor Ort und im Land auf diesen unakzeptablen Zustand aufmerksam. Sie werden Politik und Öffentlichkeit in die Pflicht nehmen, etwas gegen Kinder- und Jugendarmut zu tun. Im Vorfeld der Landtagswahl machen sie deutlich: Ihre Stimme bekommt nur, wer sich gegen Kinder- und Jugendarmut einsetzt! Die Schirmherrschaft der Kampagne hat der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Herr Reinhard Paß, übernommen.

Die Kampagne startet mit einer landesweiten Auftaktveranstaltung am 20. Februar 2010 im Stadtteilzentrum Pluto in Herne (siehe Hintergrundinformationen Seite 2). Zeitgleich wird die eigens eingerichtete Homepage www.armut-macht-wut.de online geschaltet.

Die SJD -Die Falken-NRW laden alle Kinder und Jugendlichen in NRW ein, sich an ihrer Kampagne zu beteiligen. Materialien zur Kampagne, wie z. B. der Reader mit vielfältigen Aktionsideen oder das Material für die Holzfiguren können kostenlos im Landesbüro der Falken in Gelsenkirchen unter 0209 – 92 352 0 bestellt werden.

Sie können die Kampagne unterstützen! Zum einen kann sich jeder, der das Engagement der Falken gegen Kinder- und Jugendarmut unterstützen möchte, auf der Homepage in die Unterstützerliste eintragen. Zum anderen ist auch eine finanzielle Unterstützung der Kampagne möglich. Spenden überweisen Sie bitte unter dem Stichwort „Armut macht Wut!“ sowie der Angabe Ihrer Stadt auf das Konto des Landesverbands der Falken: Sparkasse Gelsenkirchen, Konto – Nr. 101 078 811, BLZ 420 500 01.

Die Spende ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus einkommensarmen Familien der jeweiligen Stadt eine Teilnahme an einer Ferienfreizeit der Falken.

Für Rückfragen und Informationen steht Ihnen die Landesgeschäftsführerin der SJD -Die Falken-LV NRW, Frau Britta Duckwitz, unter der Telefonnummer 0209 – 92 352 30 gerne zur Verfügung.

Allgemeine Hintergrundinformationen für Seite 2 Eurer Presseerklärung

Kampagnenverlauf - Hintergrundinformationen

Die Kampagne startet mit einer landesweiten **Auftaktveranstaltung am 20. Februar 2010 um 11 Uhr im Stadtteilzentrum Pluto in Herne.**

Von hier aus wird der **Kampagnenbus**, den die Vestische Straßenbahnen GgmbH den Falken kostenlos für ihren Einsatz gegen Kinderarmut zur Verfügung stellt, auf die Reise in viele kleine und große Städte in ganz NRW geschickt. Herr Heinz Hilgers, Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes wird zum Thema „Kinderarmut – ein Skandal!“ sprechen. Jugendliche und erwachsene HelferInnen aus den Gruppen der SJD -Die Falken- NRW bereiten sich in acht verschiedenen Workshops auf vielfältige Aktionen vor Ort vor. Zum Abschluss der Veranstaltung (ca. 15.20 Uhr) werden 100 Luftballons mit Forderungen gegen Kinder- und Jugendarmut in die Luft steigen.

An die Auftaktveranstaltung schließt sich die dezentrale Phase der Kampagne an. Vor Ort werden Kinder und Jugendliche aus den Gruppen der Falken, den Häusern der Offenen Tür (HOT), aber auch aus Schulen und Kindertageseinrichtungen, Kinderarmut ein Gesicht geben und über die Gestaltung von **lebensgroßen Holzfiguren** ihre Wünsche, Ideen und Forderungen ausdrücken. Sie veranstalten Diskussionsrunden mit ihren örtlichen Landtagskandidaten, informieren mit Hilfe des Kampagnenbusses und Infoständen im Stadtteil über das Thema Kinderarmut.

Zum **Abschluss der Kampagne** veranstalten die SJD -Die Falken- NRW **am 24. April 2010 ein buntes Fest auf dem Kennedyplatz in Essen.** Kinder und Jugendliche aus ganz NRW werden ihre Ideen, Wünsche und Forderungen gegen Kinderarmut präsentieren. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein spannendes Bühnenprogramm mit eigenen Beiträgen, verschiedenen Essener Bands, einer afrikanischen Clownsshow der Gruppe Adesa für Kinder. Die von den Kindern und Jugendlichen gestalteten Holzfiguren werden zu einer beeindruckenden Ausstellung gegen Kinderarmut zusammengetragen. Rund um den Kampagnenbus gibt es vielfältige Mitmachaktionen. Darüber hinaus veranstalten die Falken ein Kinderfest, bei dem auch Bubbleplast und Rollenrutsche neben Aktions- und Kreativständen zum Einsatz kommen. Auf dem Infomarkt können sich BesucherInnen nicht nur über Kinder- und Jugendarmut informieren, sondern auch über die Kinder- und Jugendarbeit der SJD - Die Falken und weiterer Organisationen.

www.armut-macht-wut.de (ab dem 20.02.2010)

Für Rückfragen und Informationen steht Ihnen die Landesgeschäftsführerin der SJD -Die Falken-LV NRW, Frau Britta Duckwitz, unter der Telefonnummer 0209 – 92 352 30 gerne zur Verfügung.

Auftakt/Gliederungen

Kampagne „Armut macht Wut!“ der SJD -Die Falken- NRW Hier: Auftaktveranstaltung am 20. Februar 2010

Der Ortsverband/ Unterbezirk/ Kreisverband _____ der SJD - Die Falken engagiert sich im Rahmen der landesweiten Kampagne „Armut macht Wut!“

Jedes vierte Kind in NRW ist arm. In _____ ist es jedes _____ Kind. Nach herrschender Definition der Europäischen Union ist arm, wer über weniger als 60% des mittleren Netto – Einkommens verfügt. Auch der Hartz IV – Satz für Kinder in Höhe von 251 € fällt unter diese Grenze. In Armut aufzuwachsen bedeutet für Kinder und Jugendliche jedoch nicht nur, über wenig Geld zu verfügen, sondern auch schlechtere Bildungschancen und höhere Gesundheitsrisiken zu haben, sowie ausgeschlossen zu werden.

Dies ist für uns (Stadt, OV) Falken nicht hinnehmbar. Denn Kinder- und Jugendarmut ist kein persönlich verschuldetes Einzelschicksal, sondern ein politischer Skandal!

Am 20. Februar haben wir (Stadt) Falken mit vielen jugendlichen und erwachsenen HelferInnen an der Auftaktveranstaltung der Kampagne im Stadtteilzentrum Pluto in Herne teilgenommen. Vom Vorsitzenden des Deutschen Kinderschutzbundes, Herrn Heinz Hilgers, haben wir wichtige Impulse für die Diskussion vor Ort bekommen und haben uns in verschiedenen Workshops auf unsere Aktionen vorbereitet.

Im Rahmen der Kampagne „Armut macht Wut!“ werden wir mit vielfältigen Aktionen auf das Thema Kinder- und Jugendarmut aufmerksam machen. Wir wollen im Vorfeld der Landtagswahl unsere LandtagskandidatInnen und unsere Mitmenschen in die Pflicht nehmen. Denn: Unsere Stimme bekommt nur, wer sich gegen Kinder- und Jugendarmut einsetzt. Und: Deine Stimme zählt!

Der Falken-Kampagnenbus kommt auf seiner Reise durch ganz NRW am _____ in _____ vorbei und lädt alle Kinder und Jugendlichen zu einem Besuch im Infomobil ein.

Alle Informationen zur Kampagne, zu den landesweiten und örtlichen Aktionen finden sich auf der Homepage www.armut-macht-wut.de, die zeitgleich mit der Auftaktveranstaltung geschaltet wird. Hier kann sich auch jeder, der das Engagement der Falken gegen Kinder- und Jugendarmut unterstützen möchte, in die Unterstützerliste eintragen. Die Schirmherrschaft der Kampagne hat der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Herr Reinhard Paß, übernommen.

Eine finanzielle Unterstützung der Kampagne ist gleichfalls möglich. Spenden überweisen Sie bitte unter dem Stichwort „Armut macht Wut!“, sowie der Angabe Ihrer Stadt auf das Konto des Landesverbands der Falken: Sparkasse Gelsenkirchen, Konto – Nr. 101 078 811, BLZ 420 500 01. Ihre Spende ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus einkommensarmen Familien Ihrer Stadt eine Teilnahme an einer Ferienfreizeit der Falken.

Vielen Dank für Ihre Berichterstattung! Foto kostenfrei zum Abdruck.

Für Rückfragen und Informationen steht Ihnen _____ unter der Telefonnummer _____ gerne zur Verfügung.

Für Rückfragen und Informationen zur Gesamtkampagne steht Ihnen die Landesgeschäftsführerin der SJD -Die Falken- LV NRW, Frau Britta Duckwitz, unter der Telefonnummer 0209 – 92 352 30 gerne zur Verfügung.

Abschluss/Allgemein

Kampagne: „Armut macht Wut!“ der SJD -Die Falken- NRW Abschlussveranstaltung am 24. April 2010 in Essen

Am 24. April 2010 endet die landesweite Kampagne „Armut macht Wut!“ der SJD -Die Falken- NRW mit einem großen Fest gegen Kinder- und Jugendarmut auf dem Kennedyplatz in Essen. Die Schirmherrschaft der Kampagne hat der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Herr Reinhard Paß übernommen.

Wir laden alle VertreterInnen der Presse ganz herzlich ein, von uns gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu erfahren, welche Gedanken, Wünsche und Forderungen sie zu Kinderarmut gesammelt haben, sowie die Ausstellung von 100 lebensgroßen Holzfiguren zu sehen.

**am 24.04.10 um 11:00 Uhr
in unseren Kampagnenbus
auf dem Kennedyplatz, Essen**

Die Falken laden die Essener BürgerInnen, die LandtagskandidatInnen der Parteien und alle Menschen in NRW ein, sich die Ergebnisse der Kindern und Jugendlichen bei der Abschlussveranstaltung anzusehen und -zuhören und sich für diese zu engagieren. Die Kinder und Jugendlichen brauchen unsere Solidarität.

BesucherInnen erwartet ab 11 Uhr ein buntes Bühnenprogramm mit Beiträgen der beteiligten Kinder und Jugendlichen, Essener Bands und einer afrikanischen Clownsshow mit der Gruppe Adesa (15:00 Uhr), eine beeindruckende Ausstellungen der Holzfiguren, ein großes Kinderfest mit Bubbleplast, Rollenrutsche und vielfältigen Mitmachaktionen. Informationen zum Thema Kinder- und Jugendarmut sowie zur Kinder- und Jugendarbeit der Falken und weiterer Organisationen runden das Angebot ab. Und natürlich ist auch der bunte Kampagnenbus vor Ort.

Mit der Kampagne „Armut macht Wut!“ haben die Falken in NRW mit vielfältigen Aktionen vor Ort und im Land auf diesen unzumutbaren Zustand in unserer Gesellschaft aufmerksam gemacht. Die Kinder und Jugendlichen aus den Gruppen der Falken, den Häusern der Offenen Tür (HOT), aber auch aus Schulklassen und Kindertageseinrichtungen, haben mit ihren LandtagskandidatInnen vor Ort diskutiert und mit Hilfe des von der Vestischen Straßenbahnen GgmbH gesponserten Kampagnenbusses sowie Ausstellungen und Infoständen über ihre Situation informiert.

Weitere Informationen zur Kampagne und zur Abschlussveranstaltung finden sich auf der Homepage www.armut-macht-wut.de. Hier kann sich auch jeder, der das Engagement der Falken gegen Kinder- und Jugendarmut unterstützen möchte, auf die Unterstützerliste eintragen.

Für Rückfragen und Informationen steht Ihnen die Landesgeschäftsführerin der Falken, Frau Britta Duckwitz, unter der Telefonnummer 0209 – 92 352 30 gerne zur Verfügung.

Abschluss/Gliederungen

Kampagne: „Armut macht Wut!“ der SJD -Die Falken- NRW Abschlussveranstaltung am 24. April 2010 in Essen

Am 24. April 2010 endete die landesweite Kampagne „Armut macht Wut!“ der SJD -Die Falken- NRW mit einem großen Fest gegen Kinder- und Jugendarmut auf dem Kennedyplatz in Essen. Die _____ Falken waren mit vielen Kindern und Jugendlichen dabei!

Mit selbst gemachten, lebensgroßen Holzfiguren haben _____ Falken Kinderarmut ein Gesicht gegeben und ihren Wünschen, Ideen und Forderungen Ausdruck verliehen. Diese Figuren waren Teil der beeindruckenden Ausstellung „Kinderarmut hat ein Gesicht“, bei der alle Figuren aus ganz NRW auf dem Kennedyplatz zusammen getragen wurden.

Jedes vierte Kind in NRW ist arm, in _____ lebt jedes dritte Kind unter diesen unakzeptablen Bedingungen. Nach herrschender Definition der Europäischen Union ist arm, wer über weniger als 60% des mittleren Netto – Einkommens verfügt. Auch der Hartz IV – Satz für Kinder in Höhe von 251 € fällt unter diese Grenze.

In Armut aufzuwachsen bedeutet für Kinder und Jugendliche jedoch nicht nur, über wenig Geld zu verfügen, sondern auch schlechtere Bildungschancen und höhere Gesundheitsrisiken zu haben, sowie ausgeschlossen zu werden.

Mit der Kampagne „Armut macht Wut!“ haben die Falken in ganz NRW mit vielfältigen Aktionen vor Ort und im Land auf diesen Zustand aufmerksam gemacht. Die _____ Falken haben in ihren Gruppen/mit ihrer Gruppe folgende Aktionen durchgeführt: _____

Auch nach Abschluss der Kampagne werden sich die _____ Falken weiterhin gegen Kinder- und Jugendarmut engagieren. Denn Kinder- und Jugendarmut ist kein persönlich verschuldetes Einzelschicksal, sondern ein politischer Skandal! Sie rufen alle _____ BürgerInnen auf, mit ihrer Stimme bei der Landtagswahl die KandidatInnen zu unterstützen, die sich für Kinder und Jugendliche und gegen Armut engagieren!

Informationen zur Kampagne und zu den lokalen Aktionen gibt es auf der Kampagnenhomepage: www.armut-macht-wut.de. Die Schirmherrschaft der Kampagne hat der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Herr Reinhard Paß, übernommen.

Vielen Dank für Ihre Berichterstattung! Foto kostenfrei zum Abdruck.

Für Rückfragen und Informationen steht Ihnen _____ unter der Telefonnummer _____ gerne zur Verfügung.

Für Rückfragen und Informationen zur Gesamtkampagne steht Ihnen die Landesgeschäftsführerin der Falken, Frau Britta Duckwitz, unter der Telefonnummer 0209 – 92 352 30 gerne zur Verfügung.



Sozialistische
Jugend
Deutschlands

Die Falken

Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Kontakt und Info:

SJD - Die Falken
Landesverband NRW

Hohenstaufenallee 1
45888 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 – 92 352 0
Fax: 0209 – 92 352 99

info@falkennrw.de
www.falkennrw.de